

# Auf der Spur der alten Apfelsorten

## 2. Hildesheimer Streuobstwiesentag am 3. Oktober / Vielfältiges Programm an sechs Standorten im Landkreis

**Kreis Hildesheim** (mb). Streuobstwiesen gehören zum alten Kulturgut. Bis vor einigen Jahrzehnten fand man sie noch an fast allen Dorfrändern. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft drängte sie dann allerdings zurück. Im Landkreis Hildesheim sind die kleinen Öko-Paradiese allerdings wieder auf dem Vormarsch. Die Vielfalt dieser Lebensräume können die Besucher beim „2. Hildesheimer Streuobstwiesentag“ kennenlernen.

Streuobstwiesen bieten eine Vielfalt von teilweise auch sehr alten Obstsorten. Außerdem dienen die Wiesen mit den hochstämmigen Obstbäumen als wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und sie bereichern und verschönern das Landschaftsbild. Der Arbeitskreis Hildesheimer Streuobstwiesen lädt für den Tag der deutschen Einheit

nun wieder zum Erkunden der Apfelparadiese der Region ein. Am 3. Oktober können Besucher insgesamt sechs Obstwiesen in Stadt und Landkreis Hildesheim besichtigen, dabei die Kunst des Veredelns kennenlernen, verschiedene Streuobstsorten kosten, selbst Äpfel pflücken oder frisch gepressten Apfelsaft probieren.

Im Arbeitskreis Hildesheimer Streuobstwiesen haben sich Naturfreunde und Liebhaber alter Obstsorten zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Streuobstwiesen in der Region zu erhalten, neue anzulegen und die Pflege auf Dauer zu sichern. Unterstützt werden sie dabei von der regionalen Erzeugergemeinschaft Hildesheim, der Paul-Feindt-Stiftung, dem Schulbiologiezentrum und dem Landkreis Hildesheim.

Am Hildesheimer Streuobstwiesentag präsentiert der Arbeitskreis folgende sechs Wiesen mit folgenden Programmpunkten:

● **Wittenburg:** An der idyllisch gelegenen Obstwiese hinter der Klosterkirche gibt es von 14 bis 17 Uhr wieder umfangreiche Informationen rund um das Thema Streuobst. Auch Führungen in der Klosterkirche stehen auf dem Programm.

● **Emmerke:** Auf der Streuobstwiese „Am Heeser“ informieren Mitglieder der Naturschutzgruppe des Heimatvereins von 14 bis 16.30 Uhr über die Geschichte und die derzeitige Nutzung der Wiese, die Pflege und das Anpflanzen alter Obstsorten sowie den Vogelschutz. Im Blickpunkt stehen auch die gemeinsamen Projekte mit der Grundschule Giesen-Hasede.

● **Hildesheim-Ochtersum:** Im Schulbiologiezentrum am Parkplatz unterhalb des Wildgatters wird von 14 bis 17 Uhr frischer Apfelsaft aus Streuobst gepresst. Wer möchte, kann auf der Streuobstwiese selbst Äpfel pflücken. Ebenfalls im Angebot: ein Wildfrüchte-Spiel und Kulinarisches.

● **Hildesheim, Waldorfschule:** Im Schulgarten der Waldorfschule sind von 10 bis 17 Uhr alte Apfelsorten ausgestellt. Zu

sehen ist auch ein Sortiment von Wildäpfeln. Die kleine Baumschule mit alten regionalen Obstsorten steht Besuchern offen und es wird außerdem das Veredeln von Obstbäumen demonstriert.

● **Groß Dungen:** Um 10 Uhr startet an der Streuobstwiese (Bergstraße in Richtung Gaststätte Waldfrieden) ein Rundgang

mit fachkundiger Führung. Besucher können bei einem Apfelsortenquiz mitmachen und Äpfel alter Obstsorten probieren.

● **Sehlem:** Auf der Streuobstwiese „Am Nussberg“ können die Besucher bei der Naturschutzjugend (NAJU), der Jugendgruppe des NABU Lamspringe, von 14

bis 17 Uhr verschiedene Streuobstsorten kosten und auch selbst Äpfel pflücken. Frisch gepresster Apfelsaft, Apfelkuchen und diverse Getränke sind im Angebot. Zum Programm gehören auch Spiele und ein Quiz für Kinder. Die NAJU wird außerdem einen Informationsstand aufbauen.



Auch auf dieser Streuobstwiese bei Groß Dungen können die Besucher am 3. Oktober Äpfel kosten.

Foto: Bornemann

### Pomologin bestimmt Obstsorten

Wer in seinem Garten oder auf der Streuobstwiese Obstbäume hat, deren Sorte er nicht kennt, der kann sie am Hildesheimer Streuobstwiesentag an der Freien Waldorfschule von der Pomologin Sabine Fortak bestimmen lassen. Fortak befasst sich bereits seit vielen Jahren mit der Bestimmung von Obstsorten und hat ein umfangreiches Wissen über viele alte Sorten in Niedersachsen. Es wird empfohlen, erst kurz vor dem Bestimmungstermin möglichst fünf durchschnittlich große Früchte von der Südhälfte des Baumes und nur vom oberen Drittel zu pflücken. Der Stiel muss an der Frucht bleiben. Das Obst sollte zudem nicht gewaschen, nicht poliert und stoßgeschützt transportiert werden. Blätter und gegebenenfalls ein Foto des Baumes können bei der Bestimmung hilfreich sein. (mb)